

## CH\_VB 81.547 vom 19. März 1982

Bundesverwaltung, 1982-03-19, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch\\_vb\\_81.547](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_81.547)

FR: CH\_VB 81.547 du 19 mars 1982

IT: CH\_VB 81.547 del 19 marzo 1982

### Erwägungen

#### E. 19

mars 1982 En cas d'hostilités ouvertes, les arsenaux d'armes offensives constituent un objectif de choix pour l'adversaire, car chaque partie au conflit s'efforcera de détruire l'armement de son ennemi aussi rapidement et radicalement que possible. En cas de conflit armé en Europe centrale, la région frontalière de notre pays serait très gravement exposée, sans qu'il soit tenu compte de la neutralité suisse. L'installation et le stationnement de nouvelles armes stratégiques offensives dans les pays voisins du nôtre aggravent ce danger. Dans ces conditions, le groupe PdT, PSA, POCH invite le Conseil fédéral à répondre aux questions suivantes: 1. A quelle distance de la frontière suisse et en quelle quantité trouve-t-on, dans les Etats voisins du nôtre, des dépôts d'armes atomiques et d'autres armes stratégiques offensives? 2. Si l'un (ou plusieurs) de ces dépôts venait(ent) à être détruit(s) complètement ou partiellement, à la suite d'actes de guerre ou pour d'autres raisons, quelles répercussions y aurait-il lieu de redouter pour les régions frontalières de la Suisse? 3. Quelles démarches concrètes le Conseil fédéral a-t-il entreprises aux fins d'empêcher que de telles armes stationnent à proximité de nos frontières? Sprecherin - Porte-parole: Mascarin Begründung - Développement Keine - Aucun Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates Rapport écrit du Conseil fédéral 1. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass im Grenzraum von Nachbarstaaten Atomwaffen stationiert sind. Die Standorte dieser Waffen sind dem Bundesrat nicht bekannt. Sie können im übrigen sehr rasch wechseln. 2. Aus den heutigen Standorten ausländischer Waffen lassen sich keine Schlüsse auf mögliche Einsatzorte im Fall eines kriegerischen Konflikts ziehen. Es erscheint sogar als eher unwahrscheinlich, dass diese Waffen im Ernstfall von ihren Friedensstandorten aus eingesetzt werden, da diese einem allfälligen Gegner möglicherweise bekannt sind. Der Bundesrat ist deshalb nicht in der Lage, Aussagen dazu zu machen, welche spezifischen Auswirkungen auf die Grenzgebiete der Schweiz die vollständige oder teilweise Zerstörung solcher Waffen haben würde. 3. Unsere Nachbarstaaten können frei über die Standorte ihrer militärischen Einrichtungen entscheiden. Das Völkerrecht kennt keine Bestimmungen, die einem Staat verbieten würden, sein gesamtes Gebiet für Verteidigungszwecke zu benutzen. Übrigens wäre die Schweiz mit ihrem sehr kleinen Territorium an einer solchen Beschränkung ebenfalls nicht interessiert. Die Standorte von ausländischen Atomwaffen sind im Kriegsfall kaum mehr gefährdet als andere Gebiete, die lohnende Ziele für Angriffswaffen eines Gegners darstellen. Für unser Land ist es deshalb so oder so wichtig, dass dem Schutz der Bevölkerung und der Armee vor Auswirkungen möglicher Atomwarfeneinsätze die erforderliche Beachtung geschenkt wird. Die Massnahmen des Zivilschutzes und der AC-Schutzdienst der Armee tragen dieser möglichen Gefährdung Rechnung. Präsidentin: Frau Mascarin erklärt sich von der Antwort nicht befriedigt. #ST# 81.573 Interpellation Robbiani Tätigkeit von Banken. Kontrolle Activité des banques. Mesures de contrôle

Interpellanza Robbiani II controllo sull'attività bancaria Wortlaut der Interpellation vom 9. Dezember 1981 1. Ich ersuche um eine offizielle Stellungnahme zu den Presseberichten über die grossen Verluste, die verschiedene Schweizer Banken in letzter Zeit erlitten haben. Ich nenne nur die neuesten Fälle: Die Genfer Filiale der Volksbank hat Verluste von 140 Millionen Franken gemeldet; die Banque Scandinave in Genf ein «Loch» von 50 Millionen; die Luzerner Kantonalbank (LKB) hat im Fall Cobau und in einem zweiten, noch abzuklärenden Fall insgesamt 45 Millionen verloren. 2. Ich frage den Bundesrat: Wann wurden diese Verluste entdeckt, und wann haben die betroffenen Banken ihre Revisionsstellen und die Eidgenössische Bankenkommision (und die LKB die kantonale Aufsichtsbehörde) darüber informiert? 3. Wann hat die Eidgenössische Bankenkommision in den erwähnten Fällen die Untersuchung eingeleitet? Welche Massnahmen wurden bisher getroffen, und hat die Bankenkommision diese Fälle den kantonalen Justizbehörden gemeldet? 4. Worauf sind diese schweren Verluste zurückzuführen: auf die Struktur oder auf Fehler in der Geschäftsführung? 5. Warum konnten diese Verlustgeschäfte nicht rechtzeitig entdeckt werden: Wurden sie von den Verantwortlichen verheimlicht, oder war die Überwachung durch die Revisionsstellen und/oder das interne Inspektorat - trotz der Erfahrungen mit den Bankenskandalen von 1974 und 1977 - nicht wirksam genug? 6. Welche internen - strukturellen und personellen - Vorkehrungen haben die genannten Banken getroffen, um zu vermeiden, dass sich solche Verluste wiederholen? 7. Erscheint es nicht notwendig, besonders in Anbetracht der Vorfälle bei der LKB, bei den Kantonen zu intervenieren, damit sie ihre Kantonalbankgesetze oder wenigstens die Organisation der Kantonalbanken oder die Aufsicht über deren Geschäftstätigkeit überprüfen? Texte de l'interpellation du 9 décembre 1981 1. Je demande qu'on donne la version officielle des nouvelles publiées par la presse au sujet des pertes importantes subies par des banques suisses. Je cite les cas les plus récents: la succursale de Genève de la Banque Populaire Suisse a signalé une perte de 140 millions et la Banque Scandinave de Genève un «trou» de 50 millions; la Banque Cantonale de Lucerne a perdu 45 millions dans l'affaire Cobau et dans une autre qu'il s'agit d'éclaircir. 2. J'aimerais savoir à quelle époque remonte la découverte de ces faits et quand ils ont été notifiés par chaque banque à son propre bureau de revision et à la Commission fédérale des banques (à l'autorité cantonale de surveillance dans le cas de la Banque Cantonale de Lucerne). 3. Je demande à partir de quelle date la Commission fédérale des banques a ouvert une enquête dans les cas susmentionnés, quelles ont été les mesures prises jusqu'à présent, et si la commission a annoncé ces cas aux autorités pénales cantonales. 4. Je demande quelles sont les causes de ces pertes importantes: Sont-elles dues à des défauts de structure ou à des erreurs de gestion?

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Interpellation der Fraktion PdA/PSA/POCH Atomwaffen im grenznahen Ausland Interpellation du groupe PdT/PSA/POCH Armes atomiques à proximité de la Suisse In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1982 Année Anno Band II Volume Volume Session Frühjahrssession Session Session de printemps Sessione Sessione primaverile Rat Nationalrat Conseil Conseil national Consiglio nazionale Sitzung 15 Séance Seduta Geschäftsnummer 81.547 Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum 19.03.1982 - 08:00 Date Data Seite 547-548 Page Pagina Ref. No

010 369 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.